

Enkeltrick

Enkeltrick – Was ist das?

Der Enkeltrick ist eine Betrugsform, die sich gezielt gegen ältere Menschen richtet: Betrüger geben sich am Telefon als Enkel, Neffen bzw. Nichten oder sogar Kinder der Senioren aus. Sie täuschen eine Notlage vor und bitten ihre Opfer um hohe Geldbeträge. In der Annahme ihren Angehörigen zu helfen, gehen die Senioren zu ihrer Bank, um das geforderte Geld abzuheben. Danach übergeben sie es einem Boten, der vom vermeintlichen Verwandten geschickt wird, und verlieren unwiederbringlich ihre Ersparnisse.

Besonders betroffen sind allein lebende, ältere Menschen – sie können sich meist nicht mit jemandem aus ihrem näheren Lebenskreis beraten. Hinzu kommen noch weitere Faktoren wie Seh- oder Hörschwäche: So halten sie schnell die fremde Stimme am Telefon für die eines Verwandten. Auch Vereinsamung, Zerstreuung und Demenz machen Senioren zu leichten Opfern für diese Form des Betrugs. Außerdem sind ältere Menschen häufig zu Hause anzutreffen – und somit auch telefonisch meistens erreichbar.

Wie gehen die Täter vor?

Die Täter agieren mindestens zu zweit. Während ein Täter am Telefon die Geldübergabe ausmacht, holt ein anderer (Bote) das Geld ab. Die Vorgehensweise ist immer ähnlich.

- » Die Betrüger durchsuchen Telefonbücher gezielt nach altmodischen Vornamen (Klara, Hedwig, Josef, Alfred usw.) und täuschen im anschließenden Telefonat mit dieser Person eine verwandtschaftliche Beziehung vor.
- » Dem angerufenen Senior wird vermittelt, den Anrufer gut zu kennen: Die Betrüger verwenden die „Du-Form“ und nennen den eigenen Namen nicht. Mit den Worten „Rate mal, wer dran ist?“ beginnen sie das Telefonat. Nennt das Opfer daraufhin einen Namen aus seinem Verwandten- oder Bekanntenkreis, geben sich die Täter als die genannte Person aus.
- » Am Telefon täuschen die Täter eine Notlage vor und bitten um Hilfe für einen günstigen Auto- oder Wohnungskauf, die Begleichung von Schulden oder für die Bezahlung eines Unfallschadens. Immer bestehen die Täter auf eine kurzfristige und schnelle Bargeldübergabe meist in der Wohnung des Seniors.
- » Geschickt informieren sich die Täter über die finanziellen Verhältnisse ihrer Opfer: Sie fragen nach

Bargeld und Schmuck im Haus oder nach dem Vermögen auf der Bank.

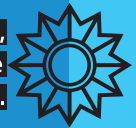
- » Haben die Senioren in der Wohnung die geforderte Summe nicht parat, werden sie gebeten, unverzüglich zur Bank zu gehen und dort den Betrag abzuheben. Nicht selten ruft der Täter sogar ein Taxi für die Rentner, wenn diese den Weg nicht mehr zu Fuß bewältigen können.
- » Teilweise werden die Angerufenen zu absoluter Verschwiegenheit ermahnt und psychisch immens unter Druck gesetzt. Sie werden mit dem Abbruch jeglicher sozialer Beziehungen oder den schlimmen Folgen für den „Enkel“ eingeschüchtert.
- » Meistens werden die Opfer auf dem Weg zur Bank und bei der Abhebung des Geldes von Mittätern beobachtet. Die Betrüger vergewissern sich, dass die Senioren das Geld tatsächlich abheben und nicht zu lange mit Bankmitarbeitern sprechen.
- » Kaum ist das Opfer mit dem Geld zu Hause, geht der nächste Anruf ein: Der vermeintliche Enkel gibt vor, das Geld nicht selbst abholen zu können und kündigt einen Abholer/Boten an. Dieser steht in engem Kontakt zu demjenigen, der das Opfer auf dem Weg zur Bank beobachtet hat. Zusammen ergreifen sie nach der Geldübergabe die Flucht.
- » Die Übergabe findet meist an der Haustür statt – nicht selten erkundigt sich der Anrufer später danach, ob diese zu Stande gekommen ist.

Woran erkenne ich als Bankmitarbeiter ein mögliches Betrugsoffer?

Wenn Kunden eine ungewöhnlich hohe Geldabhebung wünschen, die teilweise oder fast das gesamte Vermögen umfasst, sollten Sie hellhörig werden. Folgende Fragen sollten Sie sich stellen:

- » Sind solche Abhebungen für den Kunden außergewöhnlich?
- » Will der Kunde rasch einen Kredit?
- » Braucht der Kunde das Geld sofort?
- » Hat der Kunde einen altmodischen Vornamen?
- » Ist der Verwendungszweck unklar oder gar widersprüchlich?
- » Erhalten Sie Hinweise, dass der Kunde nichts über den Zweck der Abhebung sagen darf?
- » Wird der Kunde von einer deutlich jüngeren Person begleitet, die auch die Auszahlung beobachtet?

Als Bankmitarbeiter genießen Sie gerade bei älteren Menschen besonderes Vertrauen. Sollten Sie also



einige dieser Fragen mit „Ja“ beantworten, können Sie mit dem richtigen Verhalten Ihre Mitmenschen vor dieser Betrugsform schützen.

Handlungsempfehlungen für Bankmitarbeiter

- » **Sprechen Sie mit dem Kunden:** Versuchen Sie, einen persönlichen Kontakt herzustellen, fragen Sie nach dem Verwendungszweck des Geldes.
- » **Fragen Sie nach dem „Enkeltrick“:** Erkundigen Sie sich, ob der Senior diese Betrugsform kennt.
- » **Gehen Sie auf Nummer sicher:** Lösen Sie die Raumüberwachung aus, wenn sich Begleitpersonen im Schalterbereich befinden. Rufen Sie notfalls die Polizei unter der Notrufnummer 110.
- » **Vermitteln Sie Sicherheit:** Bitten Sie Ihren Kunden für das Gespräch und die Auszahlung in einen separaten Raum. Empfehlen Sie eine sichere Zahlungsform wie eine Blitzüberweisung. Machen Sie deutlich, dass Barzahlungen ein Hinweis auf einen Betrug sein können. Bieten Sie an, von der Bank aus bei Bezugspersonen (Nachbarn, Freunden) oder Verwandten anzurufen. Wichtig: Nie unter der vom vermeintlichen Enkel angegebenen Nummer anrufen, sondern eine dem Opfer vorher bekannte Telefonnummer der jeweiligen Person wählen. Auch ein Anruf bei der nächsten Polizeidienststelle ist hilfreich.
- » **Informieren Sie über den „Enkeltrick“:** Klären Sie Ihren Kunden über diese Betrugsform auf. Überzeugen Sie sich, dass er sie verstanden hat.

Wie können sich Senioren vor Betrügern schützen?

Weisen Sie Ihre Kunden darauf hin, dass keine größeren Geldbeträge und Wertsachen zu Hause aufbewahrt werden sollten, sondern auf der Bank oder im Bankschließfach. Denn die Täter wenden außer dem Enkeltrick noch weitere Methoden an, um ältere Menschen zu betrügen. So bitten sie in einigen Fällen an der Haustür um Papier und Stift, um einem anderen Hausbewohner scheinbar eine Nachricht hinterlassen zu wollen. Die Suche ihrer Opfer nutzen sie, um schnell in die Wohnung zu kommen und Wertsachen zu stehlen. Oft geben sich die Betrüger auch als Amtspersonen (Polizeibeamte, Behördenleiter) oder als Handwerker aus und verlangen Geld, beispielsweise für Reparaturen im Haus.

Teilen Sie Ihren Bankkunden die Tipps der Polizei mit, wie sie sich vor Betrügern schützen können.

Die Polizei rät:

- » Seien Sie misstrauisch, wenn sich Personen am Telefon als Verwandte oder Bekannte ausgeben, die Sie als solche nicht erkennen. Erfragen Sie beim Anrufer Dinge, die nur der richtige Verwandte/Bekannte wissen kann.
- » Geben Sie keine Details zu Ihren familiären und finanziellen Verhältnissen preis.
- » Lassen Sie sich von einem Anrufer nicht drängen und unter Druck setzen. Vereinbaren Sie frühestens für den kommenden Tag einen Gesprächstermin und überprüfen Sie die Angaben.
- » Halten Sie nach einem Anruf mit finanziellen Forderungen bei Familienangehörigen Rücksprache.
- » Lassen Sie sich vom Anrufer die Telefonnummer geben und überprüfen Sie diese mit bereits bekannten Nummern. Rufen Sie die jeweilige Person unter der lange bekannten Nummer an und lassen Sie sich den Sachverhalt bestätigen.
- » Übergeben Sie niemals Geld an unbekannte Personen.
- » Informieren Sie sofort die Polizei, wenn Ihnen eine Kontaktaufnahme verdächtig vorkommt: Notrufnummer 110.
- » Erstellen Sie Anzeige bei der Polizei.

Weitere Informationen für Bankkunden

Die Broschüren der Polizei „Sicher Leben. Ratgeber für Ältere und Junggebliebene“ sowie „Sicher zu Hause. Ratgeber für Seniorinnen und Senioren“, die beide bei der nächstgelegenen (Kriminal-)Polizeilichen Beratungsstelle kostenlos erhältlich sind.

Die Broschüre des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend „Rate mal, wer dran ist? – So schützen Sie sich vor Betrügern und Trickdieben“, ist unter www.bmfsfj.de bestellbar.

Weitere Informationen gibt es unter

www.polizei-beratung.de

Mit freundlicher Empfehlung

www.polizei-beratung.de